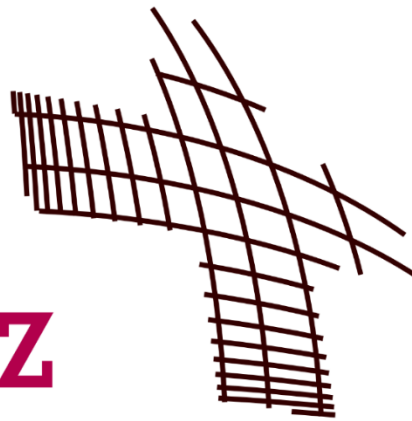


# medinetz mainz



Medizinische Vermittlungsstelle für Flüchtlinge,  
Migrant\*Innen und Menschen ohne Papiere

Liebe Unterstützende,

auch dieses Jahr möchten wir Ihnen gern von unserer Tätigkeit berichten.

Im Kalender zeigen wir kurz und bündig Ereignisse auf, an denen wir uns beteiligt haben. In der Tabelle finden Sie statistische Informationen zu unserem aktuellen Patient\*Innenaufkommen. Darüber hinaus stellen wir die Finanzen dar und geben einen Rück- sowie Ausblick auf wichtige Punkte unserer Arbeit.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!

Ohne die gute Kooperation mit Ärzt\*Innen, Jurist\*Innen, Hebammen, Beratungsstellen und vielen weiteren wäre unsere Arbeit nicht möglich! Auch auf die finanziellen Spenden sind unsere Patienten leider auch ein weiteres Jahr in unserer Vereinsgeschichte angewiesen. Teilweise ist es uns nur durch diese finanzielle Unterstützung möglich, die Behandlung unserer Patient\*Innen zu gewährleisten.

Es grüßt Sie herzlich im Namen des MediNetz Mainz e.V.  
Teams – der Vorstand

## Patientenaufkommen

Gesamt (2019): 75 (2018: 68)

Weiblich: 45

Männlich: 30

## Herkunft

Afrika 29

Asien 12

EU-Bürger 11

Osteuropa 6

Naher Osten 6

Sonstige 11

## Aufenthaltsstatus

Papierlos 23

Duldung 22

EU-Bürger 12

Touristenvisum 6

Asylantrag 5

Abgelehnter Asylantrag 3

Sonstige 4

## Finanzen

Wie jedes Jahr entstand auch 2019 der Großteil unserer Ausgaben durch die Bezahlung von Untersuchungen und Behandlungen von Menschen ohne Krankenversicherung. Hinzu kamen Kosten für notwendige Medikamente. Die Kosten waren dennoch zu tragen, weil auch in diesem Jahr wieder viele Ärzt\*innen gegen eine Spendenquittung auf ihr Honorar verzichteten, ebenso wie das Bioscentia Labor. Wir bedanken uns für diese Zusammenarbeit und das große Engagement der Ärzt\*innen!

Immer wieder erreichen uns aber auch erschreckende und tragische Fälle, bei denen wir froh sind, schnell und effektiv mit einer Kostenübernahme weiterhelfen zu können. Vielen Dank, dass Sie hierbei unterstützen. Großzügige Spenden haben wir im vergangenen Jahr im Rahmen einer Kollekte der Christusgemeinde ERE und von Katharina Binz anlässlich einer Spendensammlung für eine Taufe erhalten. Aber auch jede einzelne kleinere oder größere Spende und Fördermitgliedschaft ist bei unserer Arbeit eine große Hilfe. So ließ sich z.B. für nur 20 Euro eine Brille für eine Patientin kaufen, die ihr Leben deutlich verbessert hat. Wie es für solidarische Projekte typisch ist: Die Gemeinschaft zählt.

## Rückblick

Nach leichten Rückgängen der Sprechstundenkontakte in den letzten Jahren, verzeichneten wir im Jahr 2019 wieder eine leichte Zunahme auf 75 Patient\*innen. Wie bereits im Vorjahr war die größte Patient\*innengruppe die der Schwangeren. Der fehlende Krankenversicherungsschutz in dieser sensiblen Lebenssituation ist oftmals nicht die einzige Sorge der Betroffenen. Es stellen sich zudem oftmals aufenthaltsrechtliche und unterhaltssichernde Fragen. Hier kooperieren wir mit einem Netzwerk von Beratungsstellen in ganz Rheinland-Pfalz. Außerdem arbeitete unser Arbeitskreis „Schwangerschaft“ in Zusammenarbeit mit Armut und Gesundheit e.V. (A & G) weiter daran, Kosten für Geburten Unversicherter durch die Stadt Mainz übernehmen zu lassen, wie dies bereits in Wiesbaden geschieht. Aktuell sieht es so aus, als könnte im Jahr 2020 endlich der Durchbruch gelingen: Nachdem das Thema bereits seit langem politisch diskutiert wird, zeigt sich mittlerweile auf kommunaler Ebene ein parteiübergreifender Konsens zumindest zwischen SPD, Linken und Grünen das Projekt auch tatsächlich zu realisieren.

Generell kooperieren wir weiter eng mit der Ambulanz ohne Grenzen des Vereins A & G in Mainz, wo seit September 2019 die Clearingstelle Krankenversicherung RLP angesiedelt ist. Es ist eine große Hilfe, Betroffene ohne Krankenversicherungsschutz dorthin vermitteln zu können, um durch eine professionelle Beratung klären zu lassen, welche Möglichkeiten der Reintegration ins Krankenversicherungssystem bestehen. Leider bleiben jedoch auch nach dem Clearing noch zu viele Menschen unversichert und sind weiterhin auf Unterstützung angewiesen.

Insbesondere zu Zeiten der SARS CoV 2 – Pandemie ist es auch im Sinne des Infektionsschutzes wichtig, dass Arztbesuche nicht vermieden oder bis zum Eintreten eines Notfalls verzögert werden. Das Bündnis aus A & G, Medinetz Koblenz, Medinetz Mainz und der Ökumenischen Fördergemeinschaft Ludwigshafen, welches bereits die Clearingstelle gemeinsam erwirkt hatte, forderte im Mai 2020 die Landespolitik auf, eine allgemeinärztliche Versorgung für Unversicherte durch Kostenübernahme sicherzustellen, wie dies für ein Quartal in Berlin möglich war. Leider wurde das von der Landesregierung Rheinland-Pfalz abgelehnt.

Generell erschwerte die pandemische Lage unsere Vereinsarbeit sehr. Das Caritaszentrum Dêbrel war lange Zeit geschlossen und es ist erstmals am 13.07.2020 wieder möglich gewesen eine offene Sprechstunde anzubieten. Alle Patient\*innenkontakte fanden bis dahin nur telefonisch statt. Das wöchentliche Plenum wurde in digitale Konferenzen verschoben, was den lebendigen Austausch und Diskussionen, sowie die Akquise von neuen Mitgliedern stark einschränkte. Außerdem musste der Bundeskongress aller Medibüros/Medinetze, den wir

dieses Jahr in Mainz organisieren wollten, bis auf Weiteres verschoben werden. Es hat dennoch jede(r) Patient\*in, der/die sich über das Telefon oder per E-Mail bei uns gemeldet hat, von uns Unterstützung und Beratung bekommen. Es war uns wichtig, dass es zu keiner Zeit zu einer vollständigen Schließung der Vereinstätigkeit kommt, weil wir uns bewusst sind, wie sehr zumindest ein Teil unserer Patienten auf uns angewiesen ist.

Weiterhin stehen wir im Austausch mit PICUM, einer Plattform für undokumentierte Migrant\*innen weltweit, sind vernetzt und aktiv bei Aktionen und Informationsaustausch der bundesweiten Medinetzte/Medibüros und weiteren medizinischen Flüchtlingshilfen, sowie beteiligt in bunten Bündnissen zum Thema Menschenrecht in Mainz.

## Ausblick

Wir bleiben am Ball! Die regelmäßigen Hilfesuche von Menschen ohne Krankenversicherung motivieren uns nach wie vor, unsere Arbeit fortzusetzen. Die individuellen Schicksale der Menschen machen immer wieder deutlich, dass Versorgungslücken in unserem Gesundheitssystem bestehen. Auf politische Lösungen hinzuarbeiten, welche diese Lücken schließen können, bleibt somit ein wichtiger Teil unseres Engagements neben der direkten Unterstützung für die Hilfesuchenden.

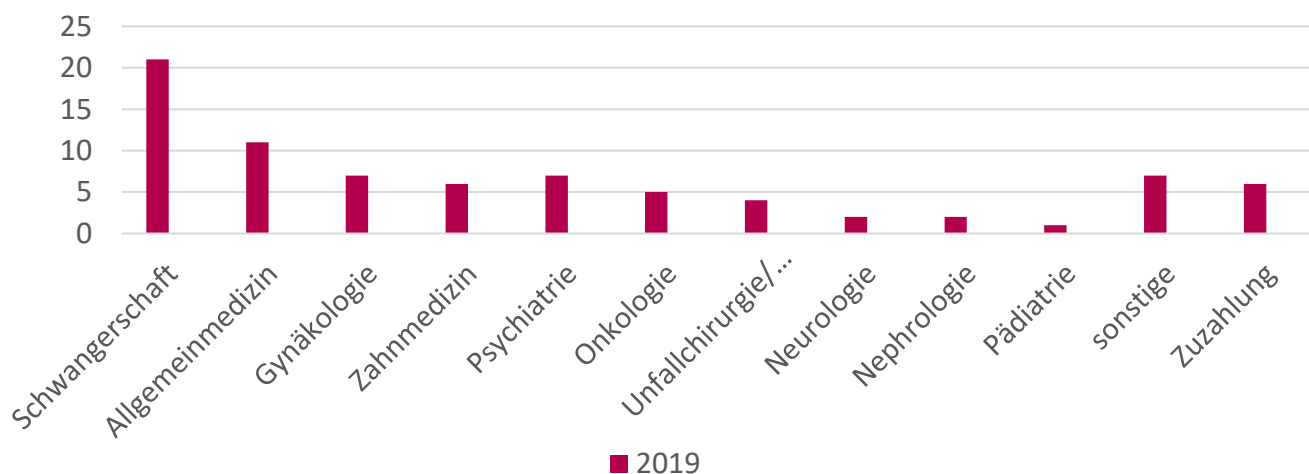
Zusammen mit Vertreter\*Innen der genannten Kooperierenden sind wir in Gesprächen mit der Politik, um die Clearingstelle Krankenversicherung fortzuführen und weiter auszubauen. Das Beratungsangebot soll auch landesweit in RLP zugänglich und gut erreichbar sein. Aber mit der Beratung allein ist es einigen Fällen nicht getan: Trotz intensiver Bemühungen besteht bei manchen Menschen nicht die Möglichkeit, sie ins System zu integrieren. Aus Angst vor Abschiebung, horrenden Kosten und Unkenntnis über die Strukturen, suchen viele Menschen in dieser Situation oft keine Praxis oder Ambulanz auf. Daraus resultieren nicht selten schwerwiegende Konsequenzen für ihre Gesundheit. Eine gleichwertige medizinische Behandlung muss gewährleistet werden! Das fordert schon Artikel 25 der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte der Vereinten Nationen. Wir setzen uns daher weiterhin für einen Behandlungsfond in RLP ein, über den Menschen in dieser schwierigen Lage die Hilfe bekommen sollen, die sie brauchen.

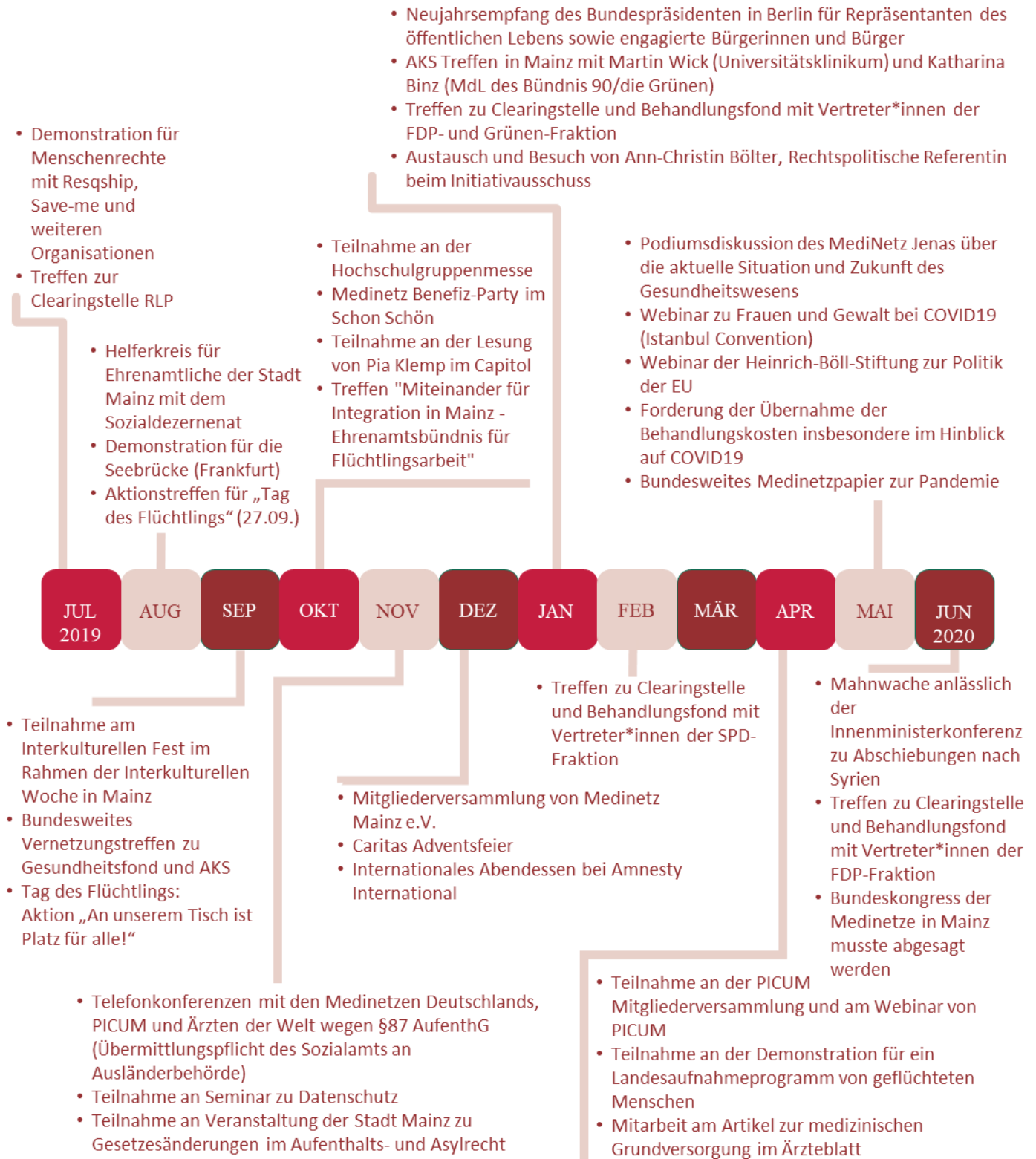
Die Statistik über Konsultationsgründe unseres Angebots zeigt eindeutig, dass häufig schwangere Frauen von dieser bedrohlichen Lage betroffen sind. Wie schon im Rückblick beschrieben, engagieren wir uns dafür, dass - zumindest bei uns- die Stadt Mainz für die Versorgung nicht versicherter Schwangere aufkommt. So kann eine wirksame und dauerhafte Lösung, zumindest regional, geschaffen werden.

In Zukunft sollen außerdem im Rahmen des Sozialausschusses der Stadt Mainz sogenannte Fallkonferenzen entstehen. In diesen Konferenzen sollen dann solche Fälle vorgetragen werden, bei denen sich die soziale Beratung und Unterstützung besonders schwierig darstellen. Ziel ist es, mehr Aufmerksamkeit in der Politik zu erzeugen, besser vernetzt zu arbeiten und für den einzelnen Fall zusätzliche Unterstützung zu mobilisieren.

Wie Sie sehen, gibt es auch im nächsten Jahr wieder viel zu tun! Wenn Sie sich weitergehend informieren möchten, dann kontaktieren Sie uns gerne, oder besuchen unsere Website und Facebookseite. Wir möchten uns herzlich für die Unterstützungen und Kooperationen bedanken, mit deren Hilfe wir unsere Arbeit fortführen können. Bis nächstes Jahr!

## Konsultationsgründe





Chronologische Darstellung einer Auswahl unserer politischen und öffentlichen Aktivitäten.

#### Adresse

Medinetz Mainz e.V.  
Postfach 32 47  
55022 Mainz

#### Kontakt

0176/62033302  
info@medinetzmainz.de  
presse@medinetzmainz.de

#### Sprechzeiten

Montag, 18.00-19.45 Uhr (außer feiertags)  
Caritas-Zentrum Delbrêl  
Aspeltstraße 10  
55118 Mainz-Neustadt

#### Im Netz

www.medinetzmainz.de  
www.ippnw.de  
www.facebook.com/Medinetz.Mainz  
http://gesundheit-gefluechtete.info/

#### Spenden

IBAN  
DE59551900000696512011  
BIC MVBMD55  
(Mainzer Volksbank eG)

Medinetz Mainz e.V. ist aus  
der IPPNW-  
Studierendengruppe Mainz  
hervorgegangen.